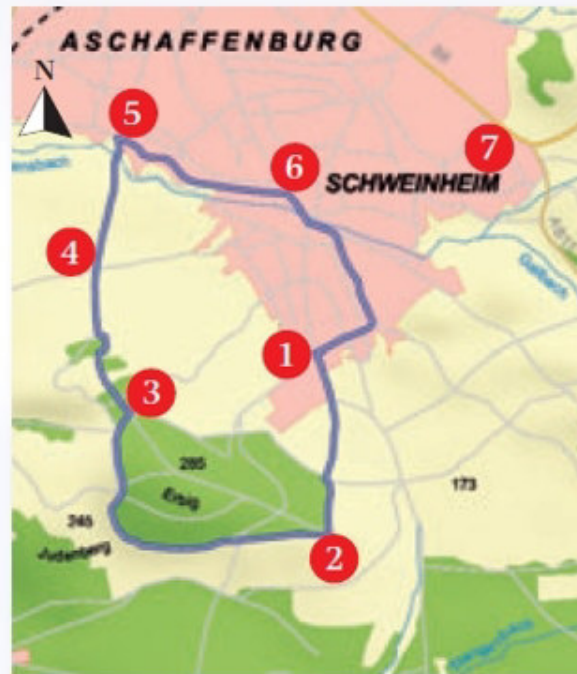


WWW - Wallfahrt, Wein und Wald lautet das Motto unter den drei Kreuzen in der Kulturlandschaft um Schweinheim. Der Kulturweg führt Sie rund um den »Erbig« zu Zeugnissen unserer Vergangenheit und zu einem Panoramablick von Obernburg bis zum Taunus.



Auf der Spessartkarte von 1562/94 von Paul Pfinzing aus Nürnberg sind das Unter- und das Oberdorf zu erkennen (Undersweinheim / Oberhalm), daneben »Der Bischoffberg«. In Richtung Main steht am Hensbach eine Mühle.

## ASCHAFFENBURG: ROUTE 2 SCHWEINHEIM



Weglänge: 7 km

### START AM SPORTPLATZ

Der Rundweg führt vom BSC-Sportplatz um den Erbig zu den drei Kreuzen. Bergab geht es über die Station Ruhstock an den Hensbach und diesen entlang zurück ins Dorf zur Kirche, von wo der Ausgangspunkt wieder erreicht wird. Eine separate Info-Tafel erläutert die ehemalige Steinformation »Frau Holle« an der Würzburger Straße. Wenige Meter nach dem Start treffen Sie auf den Bildstock »Weißes Hällsche«, der traditionell die erste Station der Aschaffener Wallfahrt nach Walldorn ist.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Auf dem Erbig liegen die verschiedenen Landschaftselemente Hecken, Heide und Acker-/Wiesenflächen nahe beieinander.

### NEUROD AM ERBIG

Der stadtnahe Erbig zeichnet sich durch seine vielfältige und reiche Kulturlandschaft aus. Auf der Nordseite wechseln sich Waldflächen mit Laubgehölzen und Kiefernbeständen, Heidekraut gesäumten Wegrändern, artreichen Schafweiden und Ackerflächen mit landschaftsprägenden Streuobstwiesen ab. Auf der Westseite dominieren Hecken und Ackerflächen sowie die ehemaligen Weinbergterrassen. Die Station befindet sich in Südlage an der ökologischen Ausgleichsfläche »Neurod«. Wenige Meter nach der Tafel treffen Sie auf einen schönen Kreuzweg, über den Sie – als kleinen Abstecher – die Obernauer Kapelle erreichen können.

Ein Schäfer bei der Mittagsrast bei Schweinheim. Idylle aus der Zeit kurz nach dem 2. Weltkrieg. Heute ist die Schäferei ein wichtiges Element der Kulturlandschaftspflege.



### AN DEN DREI KREUZEN

Die Geschichte der drei Kreuze reicht zurück bis in das Jahr 1948. Damals wurden die drei Kreuze auf dem 256 Meter hohen Sternberg, dem wohl schönsten Aussichtsblick von Aschaffenburg, vom Gesellschaftsclub Fidelio errichtet. Die Gründe für ihre Aufstellung erläuterte Pfarrer Karl Umenhof bei der Segnung vor Ort. Einerseits sind sie ein sichtbares Zeichen für die damals populären Spessarter Passionsspiele, die in Schweinheim stattfanden. Die drei Kreuze sollten aber auch Mahnmal für die Toten beider Weltkriege sowie ein Zeichen des Dankes für die glückliche Rückkehr vieler Schweinheimer Männer aus der Kriegsgefangenschaft sein. Zuletzt sollten sie die Erinnerung an die Karwoche 1945 wach halten, als Schweinheim und die Stadt Aschaffenburg vom Sternberg aus durch die amerikanischen Truppen beschossen wurden. Die zwischen 1931 und 1957 aufgeführten Spessarter Passionsspiele wurden von Schweinheimer Laiendarstellern getragen. Die Theatertage zogen in der erfolgreichsten Saison 12.000 Zuschauer an.



Vom Ludwigstempel (historisches Foto) hat man einen wunderbaren Blick auf die Mainebene bis Frankfurt.



Der Spielleiter der Schweinheimer Passionsspiele Georg Raub in der Rolle Jesu.

Le circuit pédestre (long de 7 km) vous mène du terrain de sport du club sportif local »BSC« autour de la colline de l'Erbig et devant les »Trois Croix«. Ensuite, en descendant, vous passez devant la station »Ruhstock« (stèle religieuse) pour arriver au ruisseau »Hensbach«, le long duquel vous retournez vers le centre du quartier et à l'emplacement de l'église; de là-bas, on se rend au point de départ. Suivez toujours le marquage du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu. Un panneau particulier vous expliquera le monument dédié à la fée Holle, qui se trouve à la Würzburger Straße et qui nous rappelle l'emplacement d'une ancienne carrière et d'une formation rocheuse ressemblant à une figure féminine.



The 7 km walk will lead you from the BSC sports grounds around Erbig Mtn. To the Three Crosses, then downslope to the Hensbach creek, by way of a wayside shrine called Ruhstock, and back to the village along the creek. Please follow the yellow on blue EU boat symbol markers. A separate poster explains the former »Frau Holle« rock formation at the Würzburg road.

### AM FRAU-HOLLE-KREISEL

Dieser Platz ist bedeutsam für die Geschichte Schweinheims. Bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts befand sich an diesem Ort eine Steinformation die »Frau Holle«, nach dem berühmten Märchen, genannt wurde. Zwei Legenden erzählen von dieser ungewöhnlichen Steinformation. Durch die Nutzung als Steinbruch und die spätere Auffüllung verschwand dieses Monument der Schweinheimer Kulturlandschaft. Heute erinnern ein kleines Denkmal und der nahe »Frau Holle Kreisel« an diesen Ort.



Die Schweinheimer Künstlerin Sigrd Mahnke hat Szenen aus der Frau-Holle-Mythologie bildlich dargestellt: Frau Holle belohnt die Guten und bestraft die Bösen. Ein Mann schleppt einen Sack Mehl, als ihm Frau Holle begegnet. Freundlich begrüßt er sie und ... wird belohnt: Der Mehlsack wird ein ganzes Jahr lang nicht leer.

### RUHSTOCK

Der Bildstock »Ruhstock« steht an der Kreuzung zweier alter lokaler Verkehrsverbindungen: der Bischbergweg, der Schweinheim mit Obernau verbindet und der Unterhainer Triebweg, über den von Unterschweinheim früher das Vieh auf den Erbig getrieben wurde. Der Name »Ruhstock« rührt daher, dass hier die Bäuerinnen ihr Krauttuch (»Tuffel«, von »Tuch voll«) auf dem Rückweg aus dem Wald oder von der Wiese abgestellt haben. Der Bildstock wird 1648 unter diesem Namen erstmals genannt. Ursprünglich aus Holz, wurde er 1892 aus Sandstein neu errichtet. Von den Apfelbäumen der für die Kulturlandschaft hier typischen Streuobstwiesen stammt der »Schlaraffenburger Apfelsaft«. Wenn Sie abseits des Kulturweges etwa 1 km in Richtung Main gehen, erreichen Sie den Aussichtspunkt »Ludwigstempel«.



Unter der Leitung des Landesbundes für Vogelschutz werden in einem Projekt die Streuobstbestände unter anderem am Erbig gepflegt. Aus den Äpfeln wird der »Schlaraffenburger Apfelsaft« gekeltert.

### DORFPLATZ UND KIRCHE

Schweinheim ist als Dorf seit dem späten Mittelalter fassbar. Es erscheint unter dem Namen Swenheim erstmals 1309. Ein besonderes Privileg hatten die Schweinheimer inne, da sie seit 1249 (damals wurde das Dorf Hagene genannt) dieselben Rechte wie die Aschaffener Gerichtsbarkeit genossen und auch der Aschaffener Gerichtsbarkeit unterstanden. Nach 1814 wurde Schweinheim selbstständig. 1938 war Schweinheim mit 5281 Einwohnern die größte Gemeinde Unterfrankens. Eine besondere Rolle für die Entwicklung Schweinheims spielten die beiden Pfarrer Schweinfest und Umenhof, von denen Ersterer den Kirchenbau ermöglichte sowie die erste Ortschronik verfasste und Letzterer sich um das Schulwesen und um die Aufführung der Spessarter Passionsspiele verdient machte. Treten Sie in die Kirche Maria Geburt ein und lassen Sie den neu gestalteten Innenraum auf sich wirken.

Teilansicht des umgestalteten Innenraums der Kirche Maria Geburt



Die Karte von Gottfried Maskopp (ca. 1575/80) zeigt unter anderem auch das Ausmaß des Weinbaus entlang des Hensbachs. Die Südlagen oberhalb des Gewässers waren mit Reben bestückt. Bei der Mühle konnte es sich um die Eichmühle handeln.

### AM HENSBACK

Schweinheimer Gemarkung erscheint in den ältesten Urkunden im Zusammenhang mit Mühlen und Weinbergen. In beiden Fällen handelt es sich um Besitztümer des Klosters Schmerlenbach, dem in der Gemarkung Schweinheim viele Güter gehörten. Deshalb zählen auch die (noch erhaltenen) Mühlen zu den ältesten Häusern in Schweinheim. Von den sieben Mühlen dürfte die Eichmühle die älteste gewesen sein. Sie wurde 1248 erstmalig als Ottenmühle erwähnt. Es war üblich, dass Mühlen mit einem Besitzerwechsel auch den Namen änderten. Bereits 1226 werden in der Schweinheimer Gemarkung Weinberge genannt, die der Mainzer Erzbischof »Am Bischoffsberg« dem neu gegründeten Kloster Schmerlenbach schenkte. Der Weinbau wurde in Schweinheim bis ins 20. Jahrhundert betrieben, wobei der Wein aber nicht vor Ort weiterverarbeitet wurde.



Das »Paädsche« bringt Sie abseits der Straße entlang des Hensbachs und der Schweinheimer Gärten bis in die Ortsmitte. In Schweinheim hat sich dieser dörfliche Verbindungsweg erhalten.



Eine der wenigen noch erhaltenen Schweinheimer Mühlen ist die Dämpelsmühle, die 1610 als Mühle »uff dem Schafsdümpel« erschein.

